

Kreidezähne bei Kindern: Krankheitsbild, Ursachen und Behandlung

Wer seine Zähne immer fleißig putzt, der bekommt später keine Probleme. So oder so ähnlich bringen wir unseren Kindern eine gute Zahnhygiene bei. Aber leider trifft diese Theorie nicht auf alle zu.

Ein modernes Phänomen bei Kindern sind fleckige, poröse Zähne, sogenannte Kreidezähne. Was manche noch nie gehört haben, wird von Experten als neue Volkskrankheit bezeichnet. Unter den Zwölfjährigen ist mittlerweile jedes dritte Kind betroffen.

Aber was sind Kreidezähne überhaupt?

Kreidezähne sind cremig-weiß bis gelblich-braun eingefärbte Backen- und Schneidezähne, die bei kalten oder warmen Speisen und auch häufig beim Zähneputzen sehr schmerzempfindlich sind. Der Fachbegriff für Kreidezähne ist Molaren-Inzisiven-Hypomineralisation, oder kurz MIH.

Bei dieser Erkrankung ist der Zahnschmelz viel weicher als bei gesunden Zähnen. Dadurch haben die Zähne eine raue Oberfläche und sind viel anfälliger für Karies als gesunde Zähne. Außerdem sind sie porös und können schnell bröckeln und teilweise abbrechen.

Doch wann sind die Zähne krank geworden?

Zähne mit MIH sind schon beim Durchbruch geschädigt. In der Regel sind es die zweiten, also die bleibenden Zähne, die betroffen sind. Nur in seltenen Fällen weisen bereits Milchzähne MIH-Merkmale auf.

Kreidezähne entstehen lange bevor sie sichtbar werden. Die Entwicklung der ersten bleibenden Backen- und Schneidezähne beginnt im achten Schwangerschaftsmonat und dauert bis zum vierten Lebensjahr des Kindes. Im Entwicklungsprozess sind Mineralien wichtig. Kalzium und Phosphor sorgen für die Härte und Stabilität des Zahnschmelzes. Bei Kreidezähnen ist diese Entwicklung gestört.

Aber warum entstehen Kreidezähne?

Die Ursache dafür ist bisher noch nicht abschließend geklärt. Diskutiert werden unter Fachleuten aber bereits mehrere Möglichkeiten, etwa Infektionserkrankungen in den ersten drei Lebensjahren, chronische Erkrankungen der Atemwege, Antibiotikaeinnahmen, sowie Umwelttoxine, wie der Kunststoffbestandteil BisphenolA, kurz BPA.

Vermutlich müssen mehrere Faktoren zusammenkommen, damit MIH entsteht. Was tun bei Kreidezähnen?

Heilen kann man Kreidezähne nicht. Da die Ursachen unbekannt sind, kann man nicht gegen sie vorbeugen. Aber man kann die empfindlichen Zähne gegen Karies schützen. Kinder mit MIH müssen daher häufig, und vor allem besonders sorgfältig und gezielt putzen.

Zahnärzte raten auch zu einer intensiven Behandlung mit Fluorid.

Eine Versiegelung oder die Stabilisierung mit einer Krone kann auch eine Möglichkeit sein, die Zähne zu schützen und sie somit lebenslang zu erhalten.

Bei Fragen rund um das Thema Kreidezähne, sprechen Sie mit Ihrem Zahnarzt.